

Jahresbericht 2024

Handicap International Schweiz



**handicap
international**
humanité & inclusion

Widerstand, Unterstützung, Inklusion: unser Engagement im Jahr 2024

Trotz der schwierigen internationalen Lage bleibt unsere Organisation dank vielfältiger Geldgeber und eines starken Netzwerks aus privaten Spender:innen handlungsfähig. So konnten wir im Berichtsjahr unsere Hilfsprogramme fortsetzen und weiterhin Menschen mit Behinderungen in Notsituationen unterstützen, Rehabilitation anbieten, bewaffnete Gewalt reduzieren, Inklusion fördern und den Zugang zur Gesundheitsversorgung verbessern.

Ein besonderes Highlight des Jahres waren die Paralympischen Spiele in Paris – ein verbindendes Ereignis, das Athlet:innen mit Behinderungen eine aussergewöhnliche Sichtbarkeit verschaffte und ihre beeindruckende Entschlossenheit würdigte.

Unsere Vizepräsidentin Celine van Till trug stolz die Farben der Inklusion und gewann zwei Silbermedaillen im Para-Cycling:

«Die Paralympischen Spiele sind ein einzigartiges internationales Ereignis und stellen alle vier Jahre einen sportlichen Höhepunkt dar. Dank ihrer Bekanntheit bieten sie eine hervorragende Gelegenheit, das Talent von Menschen mit Behinderungen ins Rampenlicht zu rücken.»

Nach der grossen medialen Aufmerksamkeit ist es wichtig, daran zu erinnern, dass Hindernisse, Diskriminierung und Ungerechtigkeiten für Menschen mit Behinderungen im Alltag fortbestehen – insbesondere in humanitären Krisen.

2024 reagierte Handicap International (HI) auf schwere Verstösse gegen das humanitäre Völkerrecht

und verstärkte den Einsatz, insbesondere in Gaza und der Ukraine. Wir setzten uns verstärkt für den Schutz der Zivilbevölkerung ein und erhöhten gleichzeitig die Sicherheit unserer Teams, die teilweise schwer getroffen wurden. Zwischen November 2023 und November 2024 mussten wir den tragischen Verlust von vier Kolleg:innen sowie sieben ihrer Kinder beklagen. Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

In der Schweiz setzten wir unsere Sensibilisierungsarbeit fort, unter anderem mit der Restaurierung unseres Mahnmals Broken Chair. Es erinnert mehr denn je an die Bedeutung internationaler Verträge zum Schutz der Zivilbevölkerung – auch und gerade in Kriegszeiten. Zudem lancierten wir das Projekt «Liimba»: Prothesen von Schweizer Patient:innen werden aufbereitet und erhalten bei Menschen mit Amputationen, die wir beispielsweise in Ruanda betreuen, ein zweites Leben.

Zum Schluss möchten wir uns von Herzen bei unseren Teams, Partnern und Spender:innen bedanken. Nur dank ihrer unermüdlichen Unterstützung können wir den Schutzbedürftigsten helfen. Gemeinsam bleiben wir standhaft und sind entschlossen, eine inklusivere und solidarischere Welt aufzubauen.

Christophe Wilhelm
Präsident



Celine van Till
Vizepräsidentin



Die Arbeit von HI weltweit

Wirkung 2024

3'099'629

**direkt unterstützte Menschen
im Jahr 2024**

(Anzahl der Menschen, die 2024 im Rahmen eines Projekts von HI oder einer Partnerorganisation Güter oder Dienstleistungen erhalten haben.)



GESUNDHEIT

Prävention von Behinderungen, Mutter-Kind-Gesundheit, Beratung zu sexueller und reproduktiver Gesundheit sowie psychologische Unterstützung.

934'468 Menschen



SOZIALES UND INKLUSION

Wohnen, Infrastruktur, Kommunikation und öffentlicher Verkehr; Justiz, Staatsbürgerschaft und politische Teilhabe; Sozialleistungen; Bildung; Wirtschaftsförderung; Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene.

733'362 Menschen



REHABILITATION

Prothesen und Bewegungstherapie für Menschen mit Behinderungen.

604'716 Menschen



SCHUTZ UND RISIKOREDUZIERUNG

Katastrophenvorsorge und Klimaanpassung, Schutz vor Missbrauch und Gewalt, barrierefreie humanitäre Hilfe sowie Gleichstellungs- und Inklusionsprojekte.

316'685 Menschen



REDUZIERUNG VON BEWAFFNETER GEWALT

Massnahmen gegen Landminen und andere Explosivwaffen: Advocacy, Minenräumung, Opferhilfe, Risikoaufklärung.

936'496 Menschen



NOTHILFE

Ganzheitliche humanitäre Hilfe für Geflüchtete, Vertriebene und Katastrophenopfer bei Konflikten, Naturkatastrophen und Epidemien.

1'809'530 Menschen

15'161'785

indirekt unterstützte Menschen

(Anzahl der Menschen, die 2024 indirekt durch Güter oder Dienstleistungen profitierten, die HI an andere Menschen vergeben hat.)



480
PROJEKTE IN **58**
LÄNDERN



5280
MITARBEITENDE
WELTWEIT
DAVON **20** IN DER SCHWEIZ

Amani floh mit ihrer Familie vor dem Krieg in der Demokratischen Republik Kongo. Dank der Unterstützung durch HI im Lager Bulengo erholt sich ihre Tochter Inaya von der Unterernährung und entwickelt sich allmählich wieder normal.



Vision

Wir sind empört über die Ungerechtigkeiten gegenüber Menschen mit Behinderungen und anderen Schutzbedürftigen und streben nach einer solidarischen und inklusiven Welt, in der Vielfalt als Bereicherung verstanden wird und jeder Mensch «aufrecht leben» kann.

Mission

Handicap International (HI) ist eine unabhängige und unparteiische internationale Hilfsorganisation, die Menschen unterstützt, die von Armut, Ausgrenzung, Konflikten und Katastrophen betroffen sind. Sie hilft Menschen mit Behinderungen und anderen schutzbedürftigen Bevölkerungsgruppen dabei, ihre Grundbedürfnisse zu decken, ihre Lebensbedingungen zu verbessern sowie ihre Würde und Grundrechte zu stärken.

Die dreijährige Nour wurde beim Erdbeben am 6. Februar 2023 in Syrien schwer verletzt. Dank der Unterstützung durch HI kann sie ihre Rehabilitation im Aqrabat-Spital fortsetzen.

Werte

Menschlichkeit

Menschlichkeit steht im Zentrum unserer Arbeit. Wir setzen uns ohne Unterschied für alle Menschen und ihre Würde ein. Unser Handeln ist von Respekt, Mitgefühl und Bescheidenheit geprägt.

Inklusion

Wir fördern die Inklusion aller Menschen in die Gesellschaft und die Teilhabe jedes Einzelnen. Dabei erkennen wir Vielfalt, Gleichberechtigung und individuelle Entscheidungsfreiheit an. Unterschiede verstehen wir als Bereicherung.

Engagement

Wir setzen uns mit Entschlossenheit und Mut für bedarfsgerechte, pragmatische und innovative Lösungen ein. Wir handeln gegen Ungerechtigkeit und inspirieren andere zum Handeln.

Integrität

Wir handeln unabhängig, professionell, uneigennützig und transparent.



Simon, ein Junge mit Albinismus, nimmt am Unterricht im Flüchtlingslager Kakuma in Kenia teil. Dank HI besucht er eine inklusive Schule und erhält einen geeigneten Sonnenschutz.



© G. Bugoma / HI

Anfertigung von Prothesen in einem Rehabilitationszentrum in Kampong Cham, Kambodscha.



© Yeots / HI

Verstärkte Klimaschutzmassnahmen von HI

Für eine nachhaltigere Hilfe

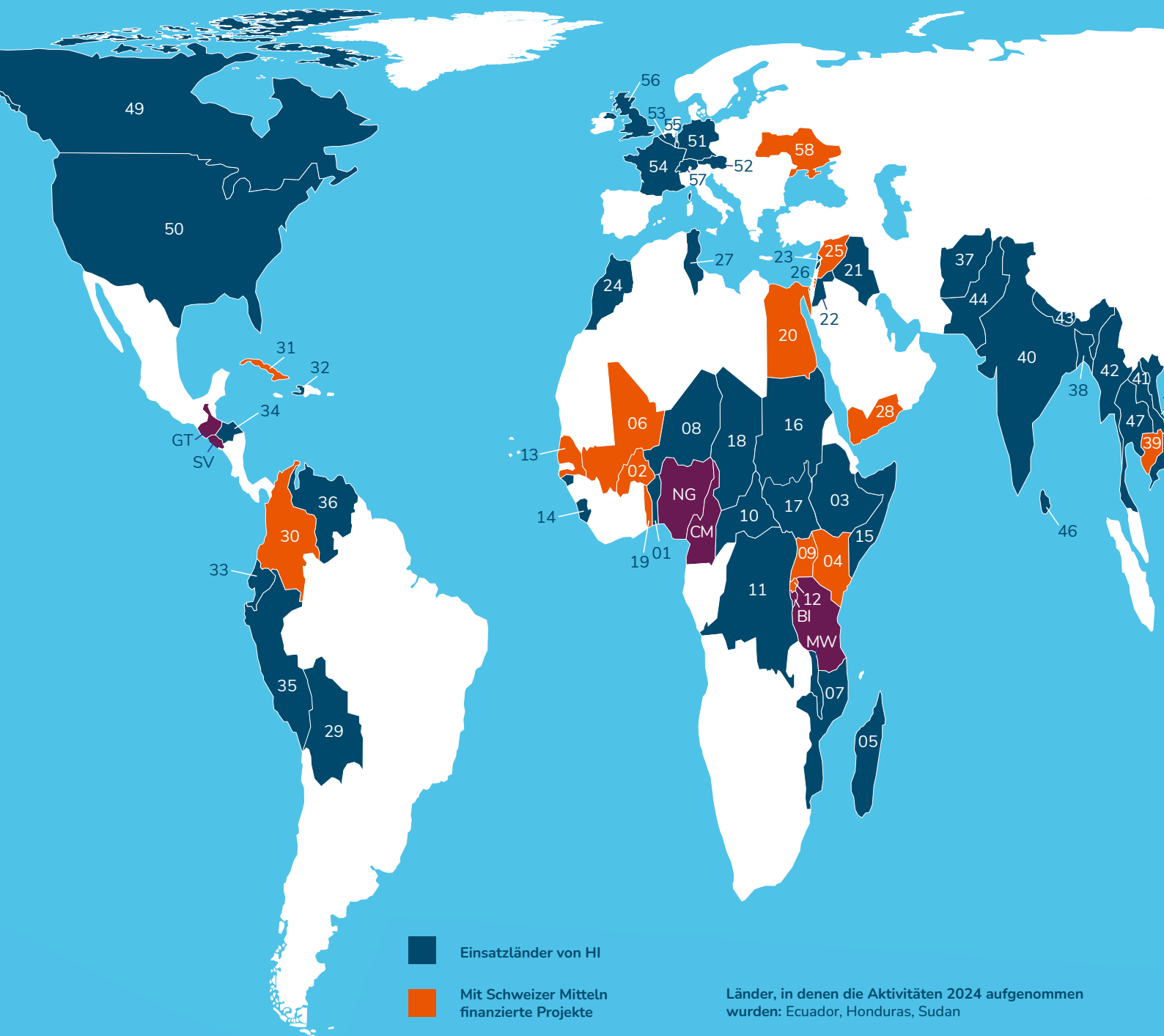
Im Jahr 2024 verfeinerte HI die Messung der CO₂-Emissionen, um die Quellen der Emissionen, insbesondere diejenigen, die mit der Umsetzung der Projekte zusammenhängen, genau zu identifizieren. Das Ziel bestand darin, den Fussabdruck zu verringern, ohne die Qualität der humanitären Projekte zu beeinträchtigen.

In Kambodscha entfallen 36 Prozent der Emissionen von Rehabilitationsprojekten auf den Einkauf. Aufgrund dieser Erkenntnis nahm die Organisation den Dialog mit ihren wichtigsten Lieferanten auf. Dieser mündete in Verpflichtungen zur Reduzierung von Verpackungen sowie zum Recycling von Kunststoffen.

Auch in den Rehabilitationsprojekten in Bangladesch ging HI einen neuen Weg: Importiertes Plastikspielzeug wurde durch lokal produziertes Holzspielzeug ersetzt.

In Frankreich, wo sich der Hauptsitz der Organisation sowie der Grossteil der europäischen Mitarbeitenden befinden, hat die Organisation ihren CO₂-Fussabdruck im Jahr 2024 im Vergleich zu 2019 um 13 Prozent reduziert. Dies ist auf neue interne Richtlinien, insbesondere beim Heizen, zurückzuführen. Für 2025 wurde das Ziel festgelegt, die Emissionen aus Flugreisen um 30 Prozent zu reduzieren.

Weltweite Präsenz im Jahr 2024



Einsatzländer von HI



Mit Schweizer Mitteln finanzierte Projekte



Länder, in denen HI nationale Partner unterstützt oder Hilfsorganisationen bzw. öffentliche Einrichtungen mit technischer Hilfe begleitet: Burundi (BI), El Salvador (SV), Guatemala (GT), Kamerun (CM), Malawi (MW), Nigeria (NG)

Länder, in denen die Aktivitäten 2024 aufgenommen wurden: Ecuador, Honduras, Sudan

Länder, in denen die Aktivitäten 2024 eingestellt wurden: Guinea-Bissau

Alle nationalen Verbände (Belgien, Deutschland, Frankreich, Kanada, Luxemburg, Vereinigtes Königreich, Schweiz, USA) sowie das Büro in Österreich betreiben unter anderem Advocacy-Arbeit, insbesondere gegen die Bombardierung der Zivilbevölkerung

Die Grenzen und Namen der auf dieser Karte dargestellten Länder implizieren keine Bewertung des Status der Gebiete durch HI. Wenn einige Länder nicht dargestellt sind, so ist dies auf Platzgründe zurückzuführen. Diese Karte wurde nach der Gall-Peters-Projektion erstellt, welche die tatsächliche Fläche der Kontinente berücksichtigt.



	Massnahmen gegen Landminen und andere Explosivwaffen	Atlas Logistique *	Advocacy	Prävention und Gesundheit	Schutz und Risikoreduzierung	Rehabilitation	Soziales und Inklusion	Nothilfe
AFRIKA UND INDISCHER OZEAN								
01 / Benin	x	x	x	x	x	x	x	x
02 / Burkina Faso	x	x	x	x	x	x	x	x
03 / Äthiopien	x		x	x	x	x	x	x
04 / Kenia			x	x	x	x	x	
05 / Madagaskar			x	x	x	x	x	x
06 / Mali	x	x	x	x	x	x	x	x
07 / Mosambik	x	x	x	x	x	x	x	x
08 / Niger	x		x	x	x	x	x	x
09 / Uganda			x	x	x	x	x	
10 / Zentralafrikanische Republik	x	x	x	x	x	x	x	x
11 / Demokratische Republik Kongo	x	x	x	x	x	x	x	x
12 / Ruanda			x	x	x	x	x	x
13 / Senegal	x		x	x	x		x	
14 / Sierra Leone			x	x			x	
15 / Somalia (inkl. Somaliland)			x	x		x	x	
16 / Sudan				x	x	x	x	x
17 / Südsudan	x		x	x	x	x	x	x
18 / Tschad	x	x	x	x	x	x	x	x
19 / Togo	x	x	x	x	x	x	x	x
NORDAFRIKA UND NAHER OSTEN								
20 / Ägypten			x	x	x	x	x	x
21 / Irak (inkl. Irak-Kurdistan)	x		x	x	x	x	x	
22 / Jordanien			x	x	x	x	x	
23 / Libanon	x	x	x	x	x	x	x	x
24 / Marokko				x	x	x	x	x
25 / Syrien	x		x	x	x	x	x	x
26 / Besetzte palästinensische Gebiete	x	x	x	x	x	x	x	x
27 / Tunesien			x	x	x	x	x	
28 / Jemen	x		x	x	x	x	x	x

	Massnahmen gegen Landminen und andere Explosivwaffen	Atlas Logistique *	Advocacy	Prävention und Gesundheit	Schutz und Risikoreduzierung	Rehabilitation	Soziales und Inklusion	Nothilfe
LATEINAMERIKA UND KARIBIK								
29 / Bolivien			x	x		x		
30 / Kolumbien	x		x	x	x	x	x	
31 / Kuba			x		x		x	x
32 / Haiti		x	x	x	x	x	x	x
33 / Ecuador				x		x	x	
34 / Honduras			x		x			
35 / Peru			x	x	x	x	x	x
36 / Venezuela	x		x	x	x	x	x	x
ASIEN								
37 / Afghanistan	x	x	x	x	x	x	x	x
38 / Bangladesch	x	x	x	x	x	x	x	x
39 / Kambodscha	x		x			x	x	
40 / Indien					x			
41 / Laos	x		x	x	x	x	x	x
42 / Myanmar (Birma)	x		x	x	x	x	x	x
43 / Nepal		x	x		x	x	x	x
44 / Pakistan			x	x		x	x	x
45 / Philippinen				x	x	x	x	x
46 / Sri Lanka					x	x	x	
47 / Thailand	x					x	x	
48 / Vietnam					x	x	x	
NORDAMERIKA								
49 / Kanada			x					
50 / USA			x					
EUROPA								
51 / Deutschland			x				x	
52 / Österreich			x					
53 / Belgien			x					
54 / Frankreich			x					
55 / Luxemburg			x					
56 / Vereinigtes Königreich			x					
57 / Schweiz			x					
58 / Ukraine	x	x	x	x	x	x	x	x

Atlas Logistique: Logistikberatung, leichte Bauarbeiten, gemeinsame Transport- und Lagerplattformen sowie Stärkung der Lieferketten und des Marktzugangs für humanitäre Akteure

Erschwerte humanitäre Hilfe



Bei einem Granatenangriff auf ihr Zuhause verlor die siebenjährige Qamar ein Bein. Sie bekommt Rehabilitation und psychologische Unterstützung.

Die Eskalation der Gewalt seit Oktober 2023 im besetzten palästinensischen Gebiet hat die ohnehin kritische humanitäre Situation weiter verschärft. Bei den Angriffen der Hamas am 7. Oktober 2023 in Israel wurden 1200 Menschen getötet und über 250 weitere als Geiseln genommen. Beim militärischen Gegenschlag Israels wurden mehr als 48'200 Palästinenser:innen getötet, darunter drei Mitarbeitende von HI. Rund 111'665 Menschen wurden verletzt.* 90 Prozent der Bevölkerung wurden wiederholt zur Flucht gezwungen und wichtige Infrastrukturen wie Spitäler und Schulen sind vollständig zerstört. Das Gebiet liegt in Trümmern und ist übersät von explosiven Kriegsresten. Diese stellen eine grosse Gefahr für

die Bevölkerung dar. Der humanitäre Bedarf in allen Bereichen – Medizin, Ernährung, Hygiene, Unterkünfte – ist nach wie vor enorm. Seit Beginn der Krise leistet HI humanitäre Nothilfe in verschiedenen Bereichen. Die Rehabilitationsteams betreuten Verletzte, Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten, versorgten Wunden und boten Physio- und Ergotherapie sowie Mobilitätshilfen an. Parallel dazu leisteten sie psychologische Erste Hilfe und individuelle Unterstützung für traumatisierte Menschen.

Angesichts des enormen Bedarfs verteilten sie Pakete mit Erste-Hilfe-Material, Hygieneartikeln und speziellen Hygienekits für Frauen.

*Zahlen des Gesundheitsministeriums von Gaza vom 7. Oktober 2023 bis zum 27. Januar 2025



Zusätzlich organisierten sie Freizeitaktivitäten zur Unterstützung der psychischen Gesundheit von Kindern. Die kommunalen Mitarbeitenden führten Aufklärungskampagnen über Risiken durch explosive Kriegsreste sowie über den Kinderschutz durch. Diese Informationen verbreiteten sie massiv über Radio und SMS.

Trotz enormer logistischer Hürden unterstützte HI mit ihrer Logistikabteilung Atlas Logistique die humanitäre Versorgungskette. In Rafah richtete diese ein Lagerhaus für humanitäre Partner ein, um den Transport und die Verteilung wichtiger Hilfsgüter zu gewährleisten.

Schutz der Zivilbevölkerung wichtiger denn je

Die Konflikte in Gaza, der Ukraine und im Sudan zeigen eine alarmierende Zunahme von Verstössen gegen das humanitäre Völkerrecht. Diese gefährden unzählige Zivilpersonen. Es kommt zu einem zunehmenden Einsatz verbotener Waffen (Antipersonenminen und Streumunition), zu Bombardierungen in Wohngebieten und zur Verweigerung des humanitären Zugangs.

In Gaza brachten schwere Bombardierungen, die Zerstörung wichtiger Infrastruktur und Zwangsvertreibungen die Zivilbevölkerung in eine äusserst verletzte Lage. Neben der Bereitstellung humanitärer Hilfe übte HI auf internationaler Ebene Druck auf politische Entscheidungsträger:innen aus und erhob damit die Stimme der betroffenen Bevölkerung. Die Organisation forderte einen sofortigen Waffenstillstand, ungehinderten humanitären Zugang, den Schutz der Zivilbevölkerung gemäss Völkerrecht sowie die Freilassung der Geiseln.

Parallel dazu engagierte sich HI weiterhin gegen Waffen, die unverhältnismässige Zerstörungen verursachen, darunter Antipersonenminen und Streumunition. Denn trotz grosser Fortschritte durch die Ottawa-Konvention (Verbot von Antipersonenminen) und das Oslo-Übereinkommen (Verbot von Streumunition) bröckelt der Konsens. Einige Staaten wie Litauen treten aus den Verträgen aus, während Nichtunterzeichner, wie Russland oder die USA, diese offen ignorieren. Dem Landminen-Monitor 2024 zufolge sind 84 Prozent der Opfer von Landminen sowie 93 Prozent der Opfer von Streumunition Zivilist:innen, darunter viele Kinder. HI engagiert sich weiterhin für den Schutz dieser Verträge, die Unterstützung der Opfer und die Sensibilisierung der Staaten.

2024 setzte sich die Organisation auf internationalen Konferenzen für die Einhaltung der Verträge, die Bereitstellung von Hilfe für Überlebende und das Ende dieser menschenverachtenden Waffen ein.

Die Hilfe für Gaza in Zahlen

(Herbst 2023 bis Herbst 2024)

16'500 verletzte Menschen mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten von Rehabilitationsteams betreut

157'191 Wundversorgungen durchgeführt

169'0761 Physiotherapie-Sitzungen durchgeführt

57'692 Ergotherapie-Sitzungen durchgeführt

48'190 Sitzungen zur psychologischen Ersten Hilfe und Einzelberatungen durchgeführt

8076 Pakete mit Gegenständen des alltäglichen Bedarfs verteilt

64'950 Kinder durch Freizeitaktivitäten unterstützt

287'677 Menschen über Risiken explosiver Kriegsreste aufgeklärt

2470 Mobilitätshilfen bereitgestellt

Verteilung von Rollstühlen an der Al-Daraj-Schule im Norden Gazas.

Die Kinder lernen, wie sie sich bei einem Bombenangriff schützen können und wie sie explosive Kriegsreste erkennen.

Die Schweiz engagiert sich mit HI in der Ukraine



In Zahlen

23'200 Menschen profitieren von Risikoaufklärung

3590 Menschen erhalten direkte finanzielle Unterstützung

1200 Menschen nehmen an psychosozialen Beratungen teil (einzeln oder in Gruppen)

Der Bundesrat priorisiert von 2024 bis 2027 die humanitäre Minenräumung in der Ukraine. Die Schweiz unterstützte die Aktivitäten von HI im Jahr 2024 mit 2,5 Millionen CHF (erneuert für 2025). Diese helfen Minenräumungsakteuren und betroffenen Gemeinschaften im Osten und Süden des Landes, Sprengstoffgefahren zu verstehen und zu bewältigen.

HI führt folgende Massnahmen durch:

- **Risikoerziehung:** Menschen lernen, Gefahren zu erkennen und sich richtig zu verhalten, um sich selbst sowie schutzbedürftige Menschen vor explosiven Kriegsresten zu schützen.
- **Unterstützung von Konfliktopfern:** psychische Gesundheit, psychosoziale Betreuung, Sensibilisierung für Inklusion von Menschen mit Behinderungen und finanzielle Nothilfe.
- **Verstärkte Koordination** mit anderen Akteuren zur Vermeidung von Doppelarbeit.

In einem Zentrum für Binnenvertriebene in der Ukraine nehmen Frauen an psychosozialen Unterstützungsgruppen teil. Dort lernen sie, mit Stress und emotionalen Belastungen umzugehen. Diese Momente ermöglichen Austausch und helfen, soziale Isolation zu vermeiden.

«Für die humanitäre Minenräumung in der Ukraine entschied sich die Schweiz für die Zusammenarbeit mit HI. Da die Minenbekämpfung eine Voraussetzung für humanitären Zugang, die Rückkehr von Vertriebenen, den Wiederaufbau von Infrastruktur und die wirtschaftliche Erholung ist, ist der ganzheitliche Ansatz von HI entscheidend. Dieser verbindet Opferhilfe und Unterstützung der Akteure der Minenräumung mit dem Einsatz innovativer und angepasster Lösungen. Das ausgewiesene Fachwissen von HI in der Minenräumung und ihr Engagement für betroffene Gemeinschaften machen sie zu einer zuverlässigen Partnerin für das Schweizer Minenräumungsprogramm in der Ukraine»,

erklärt die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten.

Weitere von Schweizer Geldgebern und Stiftungen unterstützte Projekte

PROJEKTE		MITTELVERGABE 2024 / GELDGEBER	
	Ägypten: HI verbessert den Alltag von Menschen mit Behinderungen und setzt sich für ihre Rechte ein. Dazu fördert die Organisation die soziale und wirtschaftliche Inklusion von Frauen, Jugendlichen und Menschen mit Behinderungen in städtischen Gebieten.		
	Entwicklungsförderung für ägyptische und geflüchtete Kleinkinder mit Behinderungen in benachteiligten Quartieren im Grossraum Kairo	CHF 47'973	Staat Genf, Internationaler Solidaritätsdienst
	Burkina Faso: HI leistet Nothilfe für die von Konflikten betroffene Bevölkerung und geht dabei gezielt auf die Schutz- und psychosozialen Bedürfnisse von Vertriebenen ein.		
	Unterstützung bei der Soforthilfe	CHF 274'692	Schweizerische Eidgenossenschaft, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
	Jemen: HI unterstützt gefährdete Bevölkerungsgruppen durch Physiotherapie, Prothesen und Orthesen sowie psychologische Betreuung. Zudem klärt die Organisation über die Gefahren durch explosive Kriegsreste auf und engagiert sich für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in die humanitäre Hilfe.		
	Verbesserung des Zugangs zu Gesundheitsdiensten für schutzbedürftige Menschen	CHF 532'017	Schweizerische Eidgenossenschaft, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
	Kambodscha: HI verbessert den Zugang von Menschen mit Behinderungen zu Rehabilitation und orthopädischen Hilfsmitteln und fördert die Früherkennung von Behinderungen bei Kleinkindern. Zudem unterstützt die Organisation die berufliche Inklusion von Menschen mit Behinderungen, um deren Armut dauerhaft zu verringern und ihre gesellschaftliche Inklusion zu fördern.		
	Betreuung von 2000 Patient:innen (Kinder und Erwachsene, die durch Minen oder Unfälle verletzt wurden oder unter schweren gesundheitlichen Beeinträchtigungen leiden) im Rehabilitationszentrum von Kampong Cham	CHF 364'128	Fondation Lord Michelham of Hellingly
	Kolumbien: HI räumt Minen, klärt die Bevölkerung über die Gefahren von Landminen auf und unterstützt die Opfer.		
	Ganzheitliche Minenräumung in Cauca und Nariño	CHF 299'382	Schweizerische Eidgenossenschaft, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Medicor Foundation
	Kenia: HI stärkt das Bildungssystem durch die Schulung von Lehrpersonen in inklusiver Bildung, insbesondere im Flüchtlingslager Kakuma.		
	Förderung des Zugangs zu inklusiver Bildung für Flüchtlingskinder mit und ohne Behinderungen in Kakuma	CHF 234'348	Porticus Foundation
	Kuba: HI fördert die berufliche Inklusion von Menschen mit Behinderungen und ihren Familien und verbessert ihren Zugang zu Arbeitsplätzen. Der Fokus liegt dabei auf Frauen und Jugendlichen.		
	Soziale und wirtschaftliche Inklusion in der Region Granma	CHF 141'383	Staat Genf, Internationaler Solidaritätsdienst
	Mali: HI stärkt in Partnerschaft mit Helvetas den Schutz von Gewaltopfern und trägt dazu bei, ein sicheres Umfeld zu schaffen, das ein Leben in Würde und ohne Menschenrechtsverletzungen gewährleistet.		
	PROTECT – Programm zum Schutz vor Gewalt in Mali	CHF 66'395	Schweizerische Eidgenossenschaft, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
	Senegal: HI unterstützt Kleinunternehmer:innen in der Casamance mit einkommensschaffenden Massnahmen. Dadurch können Menschen mit Behinderungen und ihre Familien Armut überwinden und sich sozial und wirtschaftlich integrieren.		
	Stärkung der Eigenständigkeit von schutzbedürftigen Menschen im Senegal	CHF 139'119	Medicor Foundation
	Syrien: HI leistet im Norden des Landes lebensrettende und nachhaltige Hilfe durch inklusiven Zugang zu Gesundheitsversorgung, Schutz und Risikominderung – insbesondere für Opfer von Sprengkörpern, für Verletzte und für Menschen mit Behinderungen.		
	Nothilfe-Massnahmen in den Bereichen Schutz und Resilienz, die auf die besonderen Bedürfnisse der vom Syrienkonflikt Betroffenen eingehen	CHF 1'011'329	Schweizerische Eidgenossenschaft, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
	Uganda: HI stärkt die Inklusion von Flüchtlingskindern mit Behinderungen durch 3D-gedruckte orthopädische Hilfsmittel und Rehabilitationsmassnahmen. So wird ihre Selbstständigkeit und Teilhabe gefördert.		
	Besserer Zugang zu unterstützenden Technologien für Kinder mit Behinderungen in Uganda	CHF 75'348	Stiftung Symphysis

Veranstaltungen in der Schweiz

Restaurierung von Broken Chair – ein kraftvolles Symbol in angespannten Zeiten

Vom 8. Juli bis zum 7. August 2024 restaurierte HI gemeinsam mit langjährigen Partnern das Mahnmal Broken Chair. Zu den Unterstützer:innen zählte auch Daniel Berset, der das Werk im Jahr 1997 entwarf. Nach Jahren der Witterung benötigte das Holz des Stuhls, das die Verletzlichkeit der Zivilbevölkerung gegenüber Explosivwaffen symbolisiert, besondere Pflege. Dank engagierter Unternehmen und Stiftungen konnte die Restaurierung erfolgreich durchgeführt und die Symbolkraft von Broken Chair erneuert werden.



Broken Chair während der Restaurierung unter Gerüsten auf der Place des Nations. Eine Ausstellung erinnert an seine Geschichte und Botschaft.

Drei Kämpfe, eine Botschaft: Schutz der Zivilbevölkerung

Seit seiner Aufstellung auf der Place des Nations steht Broken Chair für den verzweifelten, aber würdevollen Aufschrei der durch bewaffnete Gewalt getöteten oder verstümmelten Zivilbevölkerung sowie für die Verpflichtung der Staaten, diese zu schützen.

- **Gegen Antipersonenminen (1997):** HI errichtete Broken Chair, um die Verhandlungen über die Ottawa-Konvention, die den Einsatz, die Herstellung und die Lagerung von Antipersonenminen verbietet, zu unterstützen.
- **Gegen Streumunition (2008):** Anlässlich der Unterzeichnung des Oslo-Übereinkommens bekräftigte HI die Symbolkraft des Mahnmals und betonte die Unmenschlichkeit von Streumunition, die noch Jahre nach Kriegsende tötet.
- **Gegen die Bombardierung der Zivilbevölkerung (seit 2016):** HI weitete ihre Advocacy-Arbeit aus und prangert den massiven Einsatz von Explosivwaffen in bevölkerten Gebieten an, der unzählige Menschenleben kostet und unermessliches Leid verursacht.

Litauens Austritt aus dem Oslo-Übereinkommen während der Restaurierung des Mahnmals verdeutlicht den besorgniserregenden Rückschritt bei der Einhaltung des humanitären Völkerrechts. HI hält die Rechtfertigungsargumente für unzulässig.



«Diese Waffen wurden nicht aus Idealismus verboten, sondern wegen ihrer katastrophalen humanitären Folgen. Humanitäres Recht gilt nicht nur in Friedens-, sondern vor allem auch in Kriegszeiten.»

Daniel Suda-Lang,
Geschäftsleiter von HI Schweiz

75 Jahre Genfer Konventionen – Gedenkfeier unter Broken Chair

Kaum restauriert, stand Broken Chair am 26. August 2024 erneut im Mittelpunkt, als auf der Place des Nations das 75. Jubiläum der Genfer Konventionen gefeiert wurde. An der vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) organisierten Veranstaltung nahmen über 200 Persönlichkeiten aus Politik, Diplomatie, humanitärer Arbeit und Wissenschaft teil.

Die Genfer Konventionen von 1949 bilden die Grundlage des humanitären Völkerrechts. 196 Staaten haben sie ratifiziert. Sie schützen Menschen, die nicht an Kampfhandlungen teilnehmen: Zivilist:innen, Verwundete, Kriegsgefangene sowie medizinisches und humanitäres Personal. In einer Welt, in der diese roten Linien immer häufiger überschritten werden, ist die Erinnerung an diese Prinzipien ein Akt des Widerstands.

An der Seite von HI nahmen Aussenminister Ignazio Cassis und weitere hochrangige Vertreter:innen des UN-Sicherheitsrats an einer symbolischen Aktion teil: Sie richteten Stühle auf, die von Broken Chair inspiriert waren, und enthüllten die Botschaft **«WAR HAS LIMITS»**. Diese Geste bekräftigte die Notwendigkeit, der Unmenschlichkeit selbst in den schlimmsten Konflikten Grenzen zu setzen.

Neben HI waren unter anderem Tatiana Valovaya (UN-Generaldirektorin in Genf), Christina Kitsos (Stadtpräsidentin von Genf), Nathalie Fontanet (Staatsrätin des Kantons Genf) sowie Aussenminister Ignazio Cassis anwesend.



«Broken Chair – aufrecht trotz seines gebrochenen Beins – erinnert uns an unsere Verantwortung, die Verletzlichsten vor den Schrecken des Krieges zu schützen.»

Ignazio Cassis, Aussenminister



Globale Präsenz für eine starke Botschaft

Die als Erweiterung der Botschaft von Broken Chair konzipierten Stühle des EDA wurden anschliessend an strategischen Orten weltweit aufgestellt: in New York beim UN-Sicherheitsrat, in Bern, wo sie dem Nationalratspräsidenten übergeben wurden, sowie in Genf im Büro von HI.

Mit seiner kraftvollen und zugleich stillen Präsenz gibt Broken Chair den Betroffenen eine Stimme, stellt Entscheidungsträger:innen zur Rede und verkörpert die humanitären Verpflichtungen von HI: die Verteidigung der Zivilbevölkerung und schutzbedürftiger Bevölkerungsgruppen, wo immer sie bedroht sind.

Mobilisierung in der Schweiz

Konferenz in Bern: humanitäre Minenräumung mittels Drohnen

Am 25. September 2024 führte HI in Bern eine Konferenz über die Herausforderungen der Minenräumung mittels Drohnen durch. Vertreter:innen der Schweizer Regierung, der Bundesverwaltung sowie Parlamentsmitglieder nahmen teil. Ziel war es, über die Auswirkungen von Explosivwaffen zu informieren und innovative, nachhaltige humanitäre Massnahmen zu fördern.

Kaitlin Hodge, bei HI zuständig für die Eindämmung bewaffneter Gewalt, eröffnete die Konferenz mit drei zentralen Überzeugungen der Organisation: die humanitären Dringlichkeit bei der Beseitigung von Sprengkörpern, die Notwendigkeit ganzheitlicher Ansätze gegen die Ursachen von Gewalt sowie die Wichtigkeit, sich technischen wie auch politischen und ethischen Herausforderungen zu stellen.

Xavier Depreytere, Projektleiter Innovation bei HI, präsentierte Odyssey2025 – ein seit 2018 im Tschad, Irak, Libanon und in Syrien eingesetztes Programm. Dabei kommen leichte Drohnen zum Einsatz, um belastete Gebiete zu orten und zu sichern. Entwickelt wurden drei

Anwendungen: visuelle Inspektion, Kartierung mittels Kameras und fortgeschrittene Forschung mit verschiedenen Sensoren, welche unter realen Bedingungen auf Minenfeldern getestet werden.

Nicholas Orr, Leiter der Gaza-Einsätze von HI, erläuterte die Komplexität der Minenräumung in städtischen Gebieten. Er demonstrierte die Minenräumung, verdeutlichte die Vielschichtigkeit solcher Einsätze und unterstrich die Bedeutung der Sensibilisierung der Bevölkerung für explosive Kriegsreste.

In einem internationalen Umfeld, in dem das humanitäre Völkerrecht zunehmend unter Druck steht, bot die Konferenz Gelegenheit, das Engagement von HI für den Schutz der Zivilbevölkerung zu bekräftigen.



Nicholas Orr bei der Demonstration der Minenräumung auf einem fiktiven Gelände.



Ein zweites Leben für Prothesen

In den Einsatzländern von HI ist die Versorgung mit Prothesen nach wie vor schwierig: Es mangelt an Spezialist:innen, Geräte sind teuer und Dienstleistungen sind rar. Laut der Weltgesundheitsorganisation haben nur 15 Prozent der Menschen, die orthopädische Hilfsmittel benötigen, tatsächlich Zugang dazu.

Um diese Lücke zu schliessen, lancierte HI das Projekt «Liimba». Dabei werden Prothesen oder Ersatzteile von Schweizer Orthopädie-Einrichtungen gesammelt und an eine Werkstatt in Lyon geschickt, wo sie wiederaufbereitet werden.

Nach der Wiederaufbereitung werden die Komponenten in Mobilitätshilfen eingebaut und von HI an Partner-Rehabilitationszentren, insbesondere in Ruanda, Uganda, Äthiopien und im Jemen, geschickt. Diese geben sie kostenlos oder zu subventionierten Preisen an bedürftige Menschen weiter.

Die Leiterin des Projekts «Liimba», Victoire Hubert, und der Leiter der Liimba-Werkstatt, Patrick Petit, leiteten einen Workshop im HI-Büro in Genf. Anschliessend brachten sie die in der Schweiz gesammelten Prothesen nach Lyon, damit diese wiederaufbereitet werden konnten.

Im Jahr 2024 sammelte HI Schweiz:

141 komplette Prothesen

Ersatzteile:

26 Kniegelenke

194 Röhren und Verbindungselemente

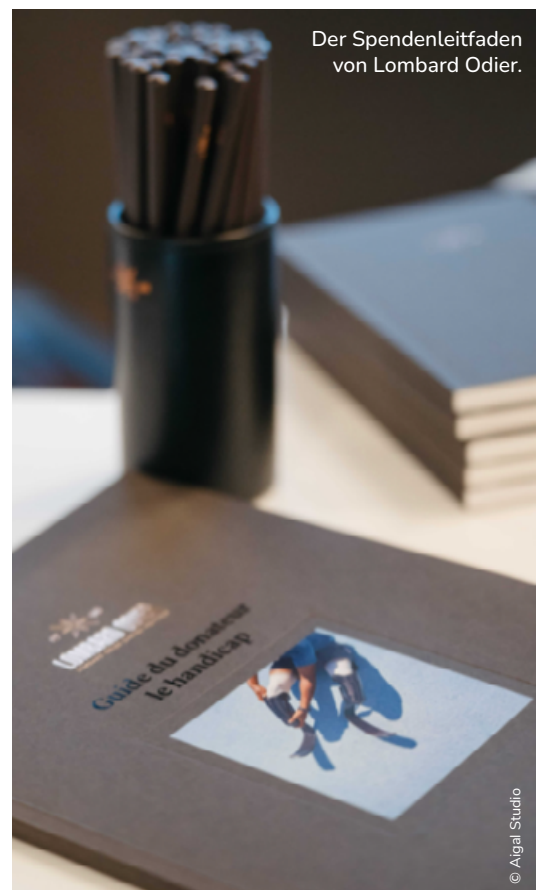
Spendenleitfaden zum Thema Behinderung: Zusammenarbeit mit Lombard Odier

Gemeinsam mit der Bank Lombard Odier veröffentlichte HI den 80-seitigen *Spendenleitfaden zum Thema Behinderung*. Der Leitfaden richtet sich an Bankkund:innen, die sich philanthropisch engagieren möchten. Er beleuchtet die grossen Herausforderungen von Menschen mit Behinderungen beim Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildung, Beschäftigung und Kultur. Zudem bietet er Anregungen für konkretes Engagement durch eine Auswahl philanthropischer Projekte – darunter vier, die von HI durchgeführt werden.

Anlässlich der Veröffentlichung fand im Juni eine Veranstaltung im Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondmuseum in Genf statt. Expert:innen sowie Vertreter:innen aus der Philanthropie diskutierten die zentrale Frage: Wie können die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen besser erfüllt und ihre volle gesellschaftliche Inklusion gefördert werden?

Jean-Baptiste Richardier, Mitbegründer von HI, beleuchtete die Entstehung der Organisation und Daniel Suda-Lang, Geschäftsleiter von HI Schweiz, präsentierte ein innovatives 3D-Druck-Projekt für Menschen mit Behinderungen.

HI schätzt diese Partnerschaft sehr, da sie philanthropisches Engagement für eine gerechtere und inklusivere Welt verkörpert.



Finanzierungs- und Verwaltungsprinzipien

Vielfältige Finanzierungsquellen

Um unabhängig zu bleiben und die Projekte langfristig zu sichern, setzt HI auf verschiedene Finanzierungsquellen:

- Die Grosszügigkeit der Bevölkerung durch Spenden und Legate;
- Fördermittel von öffentlichen und privaten Institutionen;
- Beratungsdienstleistungen durch die Weitergabe von Fachwissen an Regierungsbehörden und internationale Organisationen.

Private Spenden – ein wesentlicher Pfeiler der Finanzierung

Die Spenden aus der Bevölkerung finanzieren nicht nur die Programme direkt, sondern haben auch einen Multiplikatoreffekt: Sie helfen der Organisation, zusätzliche Mittel für grössere Projekte zu beschaffen. Viele Geldgeber fördern ein Programm nämlich nur dann, wenn die Organisation einen Teil selbst durch Spenden finanzieren kann. Private Spender:innen sind somit die treibende Kraft hinter allen Aktivitäten.

Spendenbündelung für mehr Gerechtigkeit

HI bündelt grundsätzlich alle Spenden. So kann die Organisation die Mittel schnell dorthin lenken, wo sie am dringendsten gebraucht werden. Diese Bündelung der Spendengelder ergänzt die gezielte Verwendung zweckgebundener Mittel, die Geldgeber für bestimmte Projekte bereitstellen.

Finanzielle Stabilität durch umsichtige Reservepolitik

Um die finanzielle Sicherheit der Organisation und ihrer Projekte zu gewährleisten, bildet HI Reserven und stellt ausreichend Liquidität bereit. Diese liquiden Mittel ermöglichen es der Organisation, Schwankungen bei den Einnahmen auszugleichen. Sie dienen ausserdem dazu, die Zeit zwischen der Projektdurchführung und den Zahlungen der Geldgeber zu überbrücken. Die Reserven geben der Organisation die nötige Flexibilität, um die humanitäre Arbeit kontinuierlich leisten zu können.



DAS IDEAS-GÜTESIEGEL



HI Schweiz trägt seit 2019 das IDEAS-Gütesiegel. Dieses bestätigt die Qualität der Verwaltung, des Finanzmanagements sowie der Wirksamkeitskontrolle. Das Gütesiegel deckt alle Kernbereiche einer Organisation ab und optimiert deren Betrieb und Effizienz. Es umfasst 14 Ziele, die in 90 Best Practices unterteilt sind und durch externe Expert:innen geprüft werden. Das 2010 eingeführte Gütesiegel ist für seine Qualität und Zuverlässigkeit bekannt.

Die heute 13-jährige Srey Neang aus Kambodscha verlor im Alter von vier Jahren bei einer Explosion ein Bein. Dank der Unterstützung von HI kann sie ihre Schulausbildung fortsetzen und träumt davon, Ärztin zu werden.

Einnahmen von HI Schweiz im Jahr 2024

Finanzielle Mittel	2024		2023	
Zweckgebundene institutionelle Mittel	4'380'126	44 %	3'118'493	33 %
Drosos Stiftung			88'406	
Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)	3'739'396		2'472'388	
Fondation Cartier Philanthropy	37'778		74'983	
Kanton Genf	53'874		1352	
Fondation Pierre & Andrée Haas	40'000			
Kanton Genf	53'874		1352	
Loterie Romande	20'000		50'000	
Medicor Foundation	156'382		188'524	
Porticus Foundation	234'348		192'840	
Staat Genf			5000	
Stadt Genf	3000		15'000	
Stiftung Symphasis	75'348			
Andere Geldgeber	20'000		30'000	
Spendensammlungen	3'946'598	40 %	6'041'166	65 %
Andere Mittel	1'632'379	16 %	222'515	2 %
Beitrag der HI-Föderation	1'486'865		140'511	
Finanzerträge	1646		3539	
Mitgliederbeiträge	229		510	
Sonstige betriebliche Erträge	29'117		1'010	
Weiterverrechnung an die HI-Föderation und das HI-Institut	114'521		76'945	
TOTAL MITTEL	9'959'103	100 %	9'382'174	100 %

Der vollständige Finanzbericht steht auf unserer Website zur Verfügung: handicap-international.ch



Die Einnahmen von HI Schweiz aus Spenden und Finanzierungen sind gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozent gestiegen. Dieser Anstieg ist auf die Ergebnisse der institutionellen Mittelbeschaffung zurückzuführen. 2024 stammten 44 Prozent der Einnahmen von HI Schweiz von institutionellen Geldgebern, 40 Prozent aus Spendensammlungen und 16 Prozent aus anderen Quellen. Die verfügbaren Mittel stiegen gegenüber 2023 um CHF 576'929. Der höhere Beitrag der HI-Föderation im Jahr 2024 erklärt den starken Anstieg unter «Andere Mittel».

Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten war im Jahr 2024 mit zweckgebundenen Finanzierungen in der Höhe von CHF 3'739'396 der wichtigste Geldgeber. Es steuerte 85 Prozent der zweckgebundenen Mittel bei, gefolgt von der Porticus Foundation mit CHF 234'348 (5 Prozent) und der Medicor Foundation mit CHF 156'382 (4 Prozent).

Ausgaben von HI Schweiz im Jahr 2024

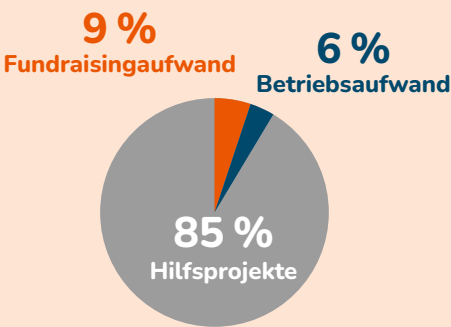
Aufwendungen	2024		2023	
Humanitäre Projekte	7'237'237	73 %	6'808'865	73 %
Programmförderung	7'237'237	73 %	6'808'865	73 %
Afghanistan	100'000		200'000	
Ägypten	47'973		1352	
Äthiopien	89'330		110'730	
Bangladesch	50'000		100'000	
Besetzte palästinensische Gebiete	100'000		50'000	
Burkina Faso/Niger	274'692		410'058	
DR Kongo (Kongo-Kinshasa)	100'000		50'000	
Haiti	2580		2580	
Irak	49'000		125'000	
Jemen	682'017		745'767	
Jordanien			88'406	
Kambodscha	100'000		201'000	
Kenia	322'126		212'321	
Kolumbien	399'382		466'821	
Kuba	141'383		101'808	
Laos			71'815	
Libanon			20'000	
Mali	216'395		118'479	
Marokko			5000	
Mosambik	80'000		40'000	
Nepal/Indien	52'640		3060	
Ruanda	100'000		199'912	
Senegal	139'119		196'860	
Sierra Leone	12'360		163'565	
Südsudan	100'000		150'000	
Syrien	1'161'329		1'303'089	
Tschad	100'000		310'000	
Thailand/Myanmar			20'000	
Togo/Benin	118'840		119'136	
Uganda	75'348		266'402	
Ukraine	1'431'461		1'000	
Vietnam			5'000	
Föderales HI-Netzwerk, Innovation			16'000	
Föderales HI-Netzwerk, andere Projekte	224'063		6836	
Hauptsitz des föderalen Netzwerks, Advocacy-Arbeit und institutionelle Mittelbeschaffung	6'583		24'547	
Sensibilisierung und Information	18'116		21'047	
Fachpersonal	606'648		486'333	
Verwaltungsaufwand	335'853		339'438	
Fundraising	2'226'017	22 %	1'966'556	21 %
Kommunikation	303'680	3 %	422'877	4 %
Allgemeine Verwaltungskosten	192'169	2 %	183'875	2 %
TOTAL AUFWAND	9'959'103	100 %	9'382'174	100 %

2024 finanzierte humanitäre Projekte

Die Gesamteinnahmen 2024 betrugen CHF 9'959'103, wovon CHF 8'326'724 aus Spenden und Geldgeberfinanzierungen stammten. Mit diesen Mitteln wurden die humanitären Projekte des HI-Netzwerks in Höhe von CHF 7'237'237 (73 Prozent der Gesamteinnahmen) finanziert. Die restlichen CHF 2'721'866 (27 Prozent der Gesamteinnahmen) verwendete HI Schweiz für die Finanzierung der Fundraising- und Kommunikationsaktivitäten sowie der Geschäftsführung. Mit den Spenden und Mitteln von Geldgebern konnten Programme des HI-Netzwerks in 32 Ländern finanziert werden. Ein grosser Teil davon floss in Projekte in der Ukraine, in Syrien, im Jemen und in Kolumbien.

Verwendung der institutionellen Mittel und Spenden im Jahr 2024

Pro 100 EUR hat das HI-Netzwerk* 85 EUR für soziale Projekte eingesetzt. 85 % der Mittel des HI-Netzwerks flossen direkt in Hilfsprojekte.



* Das HI-Netzwerk besteht aus der Föderation, den acht nationalen Verbänden (Belgien, Deutschland, Frankreich, Kanada, Luxemburg, Schweiz, Vereinigtes Königreich und USA), einem Büro in Österreich und dem HI-Institut für humanitäre Hilfe.

Herzlichen Dank an alle Geldgeber und Partner im Jahr 2024



Ahmed Hamid Abdel Hakim während der Reha im Spital von Aden im Jemen. Er erlitt bei einem Haushaltsunfall schwere Verbrennungen.

© T. Mayer / HI

ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

- Schweizerische Eidgenossenschaft, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Bern
- Ständige Vertretung der Schweiz bei den Vereinten Nationen und den anderen internationalen Organisationen in Genf
- Weltgesundheitsorganisation, Genf
- Republik und Kanton Genf, Internationaler Solidaritätsdienst
- Stadt Genf



Vielen Dank an die
31'085 Spender:innen!

UNTERSTÜTZUNG UND BERATUNG

- ESH Médias, Nyon
- Nathalie Chapuis Design, Genf
- Sabine Nonhebel, Biel
- Synarchy, Amsterdam (Niederlande)
- Wilhelm Avocats, Lausanne

KÜNSTLER:INNEN, ATHLET:INNEN, PERSÖNLICHKEITEN

- Daniel Berset, Genf
- Baptiste Marcel, Vevey

FREIWILLIGE

- Milana Aranov
- Samira Hamri
- Dilber Ozturk
- Anne Quiry
- Lou-Anne Stiker

PRIVATE ORGANISATIONEN, STIFTUNGEN UND UNTERNEHMEN

- AIESEC, Genf
- As de com, Genf
- Association A La Vista, Lausanne
- Association Léon, Genf
- Bank Lombard Odier, Genf
- Bright, Lausanne
- Cartier Philanthropy, Meyrin
- Cerutti, Genf
- Charpente Concept, Genf
- Schweizer Koalition für die Rechte von Menschen mit Behinderungen in der Internationalen Zusammenarbeit (SDDC), Thalwil
- Echami, Vernier
- Fondation Coromandel, Genf
- Däster-Schild Stiftung, Bern
- Fondation Lord Michelham of Hellingly, Genf
- Fondation Philanthropique Famille Firmenich, Grand-Saconnex
- Fondation Philanthropique Takoha E&D Wanner, Genf
- Fondation Pierre & Andrée Haas, Genf
- Fondation Sauvain-Petitpierre, Genf
- Stiftung Symphysis, Zürich
- GA36, Sion
- Imprimerie du Cachot, Grand-Saconnex
- International Council of Voluntary Agencies, Genf
- Karuna Charity, Basel
- Kartause La Valsainte, Cerniat
- Louis Genève SA, Le Lignon
- Loterie Romande, Genf
- Medicor Foundation, Triesen (Liechtenstein)
- Medicus Mundi Schweiz, Basel
- Reitzel SA, Aigle
- Remarq SA, Vernier
- Steiner, Thônex
- Swiss Events Agency, Chêne-Bourg
- Swiss NGO DRR Platform, Bern
- Vanessa Titzé, La Tour-de-Peilz
- Züger Frischkäse AG, Oberbüren

Nicht abschliessende Liste



www.handicap-international.ch

handicapinternationalschweiz 

handicap_international_ch 

Handicap International Suisse – Schweiz 

HANDICAP INTERNATIONAL SCHWEIZ

Avenue de la Paix 11, 1202 Genf

+41 (0) 22 788 70 33

contact.suisse@hi.org

IBAN: CH66 0900 0000 1200 0522 4

Herausgeber: Christophe Wilhelm

Chefredakteur: Daniel Suda-Lang

Koordination und Redaktion: Pauline Wilhelm

Lektorat: Marie Bro

Grafische Gestaltung: Vanessa Titzé

Druck: Imprimerie du Cachot

Übersetzung: Claudia Blaser

Titelbild: Dem siebenjährigen Yousef musste nach einem Autounfall ein Bein amputiert werden. HI brachte ihm das Gehen mit einer Prothese bei.
© ISNAD Agency / HI

Bild auf der Rückseite: Trotz der äusserst prekären Lebensbedingungen und des täglichen Stresses setzen die Mitarbeitenden von HI in Gaza ihre Mission mit bemerkenswertem Mut fort. Wir sind dankbar für ihr Engagement und das aller humanitären Helfer:innen.
© Y. Nateel / HI

 LABEL IDEAS
L'EXIGENCE
en action